

Gleiche Bezüge für gleichwertige Arbeit?

Die HTW Berlin nahm die Bezahlung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mithilfe des eg-check.de unter die Lupe



Dr. Sünne-Maria Andresen und der Präsidenten der HTW Berlin, Prof. Dr. Klaus Semlinger, im Gespräch über die Gender Pay Gap-Studie. Quelle: HTW Berlin / Dennis Meier-Schindler

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin verankerte in ihrem Gleichstellungskonzept für 2016 bis 2020 „keine Entgeltdiskriminierung nach Geschlecht“ als ein operatives Gleichstellungsziel. Mit Hilfe des Verfahrens eg-check.de wurden im Wintersemester 2016/17 die Leistungsbezüge bei den W2-Professuren sowie in der ersten Jahreshälfte 2018 das Grundentgelt bei den Tarifbeschäftigten geprüft. Wir haben bei der Projektverantwortlichen Dr. Sünne Andresen, hauptberufliche Frauenbeauftragte der HTW Berlin, nachgefragt.

Was hat die HTW Berlin dazu bewogen, einen Entgelt-Check durchzuführen?

Die HTW Berlin ist seit vielen Jahren gleichstellungspolitisch aktiv. Für diese Aktivitäten wurde die Hochschule in diesem Jahr zum sechsten Mal in Folge mit dem Prädikat „Total E-Quality“ ausgezeichnet.

Das Thema ist nicht neu für uns. Die Entgeltgleichheit für Frauen und Männer an der HTW Berlin ist seit 2016 ein gleichstellungspolitisches Handlungsfeld. Denn Entgeltgleichheit ist zwar rechtlich geboten, aber erst die Prüfung der tatsächlichen Entgeltpraxis liefert den Beweis dafür, dass es keine versteckten Diskriminierungen gibt und somit ein rechtskonformes Entgeltsystem besteht. Zudem ist die HTW Berlin der Einhaltung der Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsgesetze auf europäischer und bundesdeutscher Ebene sowie auf Landesebene ver-

pflichtet. Das Entgeltprüfverfahren ist eine Komponente der Gewährleistung einer rechtskonformen Praxis.

Nicht zuletzt konkurriert die Hochschule landes- und bundesweit mit anderen Bildungseinrichtungen um Fördergelder für Lehre und Forschung. Eine vorbildliche Gleichstellungspolitik steigert die Erfolgsaussichten von Anträgen. Von unabhängigen Institutionen verliehene Zertifikate wie „Total E-Quality“ oder „eg-check.de“ belegen einen hohen Gleichstellungsstandard.

Die HTW Berlin ist tarifgebunden. Werden die Beschäftigten nicht aufgrund des Tarifrechts für die gleiche Arbeit gleich bezahlt?

Das seit 2017 geltende „Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern“ dient dem Ziel, „das Gebot des gleichen Entgelts für Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit durchzusetzen“ (EntgTranspG, § 1). Im Hinblick auf die Gleichwertigkeit von Tätigkeiten kann nicht davon ausgegangen werden, dass Tarifverträge eine verlässliche Grundlage bieten: Wissenschaftliche Untersuchungen, Praxiserfahrungen sowie Entscheidungen deutscher Arbeitsgerichte und des Europäischen Gerichtshofes belegen, dass Entgeltregelungen und ihre Anwendung die Arbeit von Frauen unterbewerten können.

Eine „Angemessenheitsvermutung“ (EntgTranspG § 4, Absatz 5) kann folglich nicht pauschal für alle Tarifverträge gelten. Vielmehr sind Tarifverträge auf Diskriminierungspotential hin zu überprüfen.

Was genau hat die HTW Berlin mittels eg-check.de geprüft?

Geprüft wurden sowohl die Leistungsbezüge bei den W2-Professuren, als auch das Grundentgelt bei den Tarifbeschäftigten. Das Prüfverfahren zu den Professuren wurde im Wintersemester 2016/17 realisiert. Ein Jahr später folgte das Prüfverfahren zu den Tarifbeschäftigten. Es wurde erst durchgeführt, als die routinemäßige Überleitung in die neue, seit dem 1.1.2017 geltende Entgeltordnung TVöD-VKA abgeschlossen und ein Teil der Höhergruppierungsanträge bearbeitet war.

Mit welchen Ergebnissen hat die HTW Berlin das Grundentgelt der Tarifbeschäftigten geprüft?

Die Entgeltordnung TVöD-VKA wurde einem Rege-
lungsscheck unterzogen. Die Steuerungsgruppe, der neben dem Kanzler der HTW Berlin zwei Vertreterinnen der Personalabteilung, zwei Verwaltungsleiterinnen, eine Verwaltungsmitarbeiterin, ein Personalratsvertreter sowie die hauptberufliche und eine nebenberufliche Frauenbeauftragte angehörten, kam zu dem Ergebnis, dass der Tarifvertrag eine Reihe diskriminierungsanfälliger Regelungen enthält, die von den Tarifparteien beseitigt werden müssten. Eine geschlechtsneutrale Arbeitsbewertung wird insbesondere dadurch erschwert, dass ein summarisches Bewertungssystem zum Einsatz kommt, welches beispielsweise die psychosozialen Anforderungen unberücksichtigt lässt.

Für die vier Vergleiche der Tätigkeiten wurden zentrale wie dezentrale wissenschaftsunterstützende Bereiche (Hochschulbibliothek, Hochschulverwaltung) ausgewählt – überwiegend von Frauen ausgeübte Tätigkeiten. Die überwiegend von Männern ausgeübten Vergleichstätigkeiten sind im Hochschulrechenzentrum bzw. in der Abteilung Technische Dienste angesiedelt. Anhand eines an die HTW Berlin angepassten Kriterienkatalogs, einem analytischen Bewertungssystem, nahm die Steuerungsgruppe eine Neubewertung der acht ausgewählten Tätigkeiten vor. Dabei wurde bei drei der vier Paarvergleiche eine Unterbewertung und Unterbezahlung einer Vergleichstätigkeit festgestellt: in zwei Fällen betrifft sie die weiblich dominierte Tätigkeit, in einem Fall eine männlich dominierte. Der vierte Fall stellt insofern eine Ausnahme dar, als dass die höhere Eingruppierung auf einen Bewährungsaufstieg des Mannes zurückzuführen ist.

Die Steuerungsgruppe war sich über den Handlungsbedarf einig. Die Hochschule wird sich damit auseinandersetzen, wie der identifizierte systemische Fehler zu

Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt immer noch rund 21 Prozent weniger als Männer. In fast allen EU-Staaten fällt die Differenz kleiner aus als in Deutschland. Darüber, dass Frauen und Männer für gleiche und gleichwertige Arbeit gleiches Geld verdienen sollten, gibt es einen gesellschaftlichen Konsens. Die Ursachen für die Benachteiligung der Frauen sind vielfältig – ebenso die Lösungen. Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes setzt sich mit dem Projekt „Gleicher Lohn - eg-check.de“ für den Abbau der Entgeltungleichheit ein. Mit eg-check.de kann eine Ungleichbehandlung der Geschlechter beim Arbeitsentgelt sichtbar gemacht werden.

beheben ist. Hierzu sollen die Möglichkeiten des bestehenden Tarifsystems an der HTW Berlin ausgeschöpft werden. Zudem sollen die Prüfergebnisse an die Tarifparteien übermittelt werden.

Würden Sie eg-check.de anderen Arbeitgebern empfehlen?

Ja, denn erst das Prüfverfahren versetzt die Organisation in die Lage, das komplexe Thema substanziell

zu bearbeiten, indem die Expertise unterschiedlicher für die Frage relevanter Wissensgebiete - die Arbeits- und Rechtswissenschaften sowie die Genderforschung – einbezogen werden. Ein Entgeltprüfverfahren sensibilisiert und schult die beteiligten Akteur_innen – ein Effekt, der nicht nur für die HTW Berlin, sondern auch für andere Organisationen festzustellen ist, die sich dem Prüfverfahren unterzogen haben.

Zudem erhöhen Arbeitgeber mit dem „eg-check.de“-Zertifikat, das von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes verliehen wird, ihre Attraktivität. Denn ein faires Entlohnungssystem ist von zentraler Bedeutung für viele Beschäftigte.

Die HTW Berlin

Die HTW Berlin hat – als größte Berliner Hochschule für Angewandte Wissenschaften – 14.000 Studierende, 280 Professor_innen und 800 Lehrbeauftragte sowie 350 Mitarbeitende in Technik, Service und Verwaltung. Sie steht für ein anspruchsvolles Studium, qualifizierte Absolvent_innen und praxisnahe Forschung. Das Fächerspektrum reicht von klassischen Disziplinen wie Maschinenbau, Fahrzeugtechnik und Betriebswirtschaftslehre bis zu neueren Studiengängen wie Gesundheitselektronik, Game Design und Professional IT-Business. Die HTW Berlin ist die erste Hochschule für angewandte Wissenschaften bundesweit, die sich dem Prüfverfahren eg-check.de unterzog.



Das Titelfoto zeigt die Teilnehmer der Mitgliederversammlung nach der Übergabe der Charta der Vielfalt. Foto: Tobias Kleinod

Impressum

Herausgeber: KAV Berlin | Goethestraße 85 |
10623 Berlin | Geschäftsführerin: Claudia Pfeiffer |

Redaktion, Layout, Texte, Fotos: Silke Leicht-Gilles,
Verbandskommunikation oder siehe Quellenangaben
Stand: Januar 2019

www.kavberlin.de